

5.9 Fair Steuern

Gerade jene Länder, die über ein hohes Maß an sozialer Sicherung verfügen, haben geringe Armutsraten und ein höheres BIP pro Kopf. Ökonomisch erfolgreiche Länder in Europa liegen mit ihrer Sozialquote über dem EU-Durchschnitt. Mit sinkenden Abgabenquoten hingegen kann man soziale Investitionen nicht finanzieren.

Der Ökonom Michael Förster (OECD), kommt in einer vergleichenden Studie über Kinderarmut zum Schluss: Ein wichtiges Element um Armut effektiv zu verhindern, ist die absolute Höhe der Transfers (Sozialquote) sowie die progressive Verteilungswirkung des Steuersystems.

In den Beratungsstellen der Mitgliedsorganisationen der Armutskonferenz sehen wir: Leute mit kleinem Einkommen können sich keine private Pensionsversicherung leisten, außer sie zahlen nicht mehr die Miete oder die Heizkosten. Wer geringes Einkommen hat, ist stärker auf die öffentliche Infrastruktur angewiesen: bei Kinderbetreuung, öffentlichen Verkehr, Schule oder sozialem Wohnbau. Einer Frau im Niedriglohnssektor nützt ihr ohnehin geringes Einkommen von 700 Euro gar nichts, wenn gleichzeitig die Miete massiv ansteigt, es keine Kinderbetreuung gibt, bei Ärzten immer gezahlt werden muss, Gebühren steigen, die U-Bahn keinen Sozialtarif kennt, die Schule keine kostenlose Nachmittagsförderung für ihr Kind anbietet, die Pensionsversicherung privat gezahlt werden soll.

Die Senkung der Abgabenquote ist keine Entlastung für alle. Was haben Ärmere davon, wenn gleichzeitig ihre persönliche Abgabenquote für Selbstbehalte, indirekte Steuern, Privatpension rasant anwächst?

Während die öffentliche Abgabenquote auf 40% sinkt, steigt die persönliche Abgabenquote der Einkommensschwächeren. Im Rahmen der Steuersenkungen wird tendenziell die besserverdienende und einflussreichere Klientel bedient, im daraus entstehenden Budgetdefizit mit Ausgabenkürzungen bei Gesundheit, Bildung und Sozialem tendenziell die unteren Einkommen belastet. Diese Zangenbewegung ist eine politische Bastelanleitung zur Herstellung von Sachzwängen. Das geben diejenigen, denen diese Entwicklung nützt, nicht gerne zu. Den Ärmern schadet diese soziale Polarisierung.

Nicht leistbare Steuersenkungen heute erzeugen ein Budgetdefizit morgen, das durch Ausgabenkürzungen bei Sozialem, Gesundheit und Bildung gegenfinanziert wird. In dieser Strategie sind die heutigen Entlastungen für oben, die morgigen Belastungen für unten.

Ein faires Steuersystem ist möglich. Folgende Schritte sind dafür dringend nötig und auch machbar:

- ✦ Vermögen wieder besteuern
- ✦ Stopp dem Steuerwettlauf: einheitliche Unternehmensbesteuerung in der EU
- ✦ Kapital- und Arbeitseinkommen gleich besteuern

Steuerwettlauf nach unten beenden:
www.fairsteuern.at